

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 133.

Donnerstag, 15. November 1900

36. Jahrgang.

## Kundschau.

— Se. Maj. der König hat den  
Jägermeister Oberstl. a. D. Grafen v.  
Dillen-Spierung in Wildbad unter  
Belassung in seinem Verhältnis zum Hof-  
jagdamt und unter Erhebung auf die 4.  
Stufe der Rangordnung zum Hofjäger-  
meister ernannt.

Stuttgart, 12. Nov. Eine Ver-  
fügung des Ministeriums des Innern  
vom 8. Nov. betrifft die Aufhebung der  
Flößerei auf dem Neckar oberhalb der  
Enzmündung und auf der Glatt. Dar-  
nach wird die Flößerei auf dem württ.  
Anteil des Neckars oberhalb der Enz-  
mündung und auf dem württ. Anteil der  
Glatt einschließlich ihrer Seitenbäche Lau-  
ter und Heimbach mit Wirkung vom 31.  
Dezember 1900 ab aufgehoben.

Stuttgart, 10. Nov. Am letzten  
Dienstag abend erschien in einem hiesigen  
Juwelierladen ein Herr und ließ sich  
goldene Damenuhren und Ketten zur  
Auswahl vorlegen. Die Tochter des Ge-  
schäftsinhabers bemerkte, daß der Fremde  
eine Perrücke und falschen Bart trug u.  
verständigte hievon einen Schuhmann.  
Letzterer nahm den Fremden fest und  
führte ihn nach einem mißlungenen Flucht-  
versuch auf das Stadtpolizeiamt, wo der  
Festgenommene sich als der 32 Jahre  
alte Viehhändler Simon Steinharter aus  
Mähringen O.N. Horb entpuppt hat. Der  
Kriminalpolizei ist es gelungen, durch  
umfassende, in Mähringen und hier sofort  
angestellte Ermittlungen, den Steinharter  
des Raubmords zu überführen. Stein-  
harter hat in der Nacht vom 30./31.  
Juli d. J. in Mähringen die 71 Jahre  
alte led. Rosine Schwarzmann von dort  
durch Erstickern ermordet, ihrer Barschaft  
und Wertpapiere beraubt und dann deren  
Wohnung in Brand gesetzt.

Stuttgart. Bei der Ziehung der  
Spätjahrslotterie des Württ. Kennvereins  
ist der Hauptgewinn mit 15000 Mark  
bar an eine Schreinersehefrau in der  
Gutenbergstraße gekommen.

— Der Württ. Schuhverein für Han-  
del und Gewerbe schreibt: In den letzten  
Monaten haben sich mehrfach Personen  
aus den verschiedensten Ständen (Arbeiter,  
Lehrer, Beamte) bei uns über die Detail-  
reisenden Berliner und rheinischer Wäsche-  
Firmen bezw. über diese selbst beschwert.  
Die Reisenden boten u. a. unter allerlei  
Vorspiegelungen Hemden zu einem Preis  
von 7 Mk. 50 Pfg. und 8 Mk. 50 Pfg.  
per Stück an. Die Hemden sind — wie

von Sachverständigen festgestellt wurde —  
in jedem kaufmännischen Geschäft selbst  
an den kleinsten Plätzen für 3 Mk. 50  
Pfg. bis 4 Mk. zu haben. Sind die  
Leute auf die Vorspiegelungen der Rei-  
senden hereingefallen und haben sie den  
Bestellzettel unterschrieben, so ist in der  
Regel nichts mehr zu machen. Wir  
warnen hiemit wiederholt und dringend  
davor, bei solchen Wäschereisenden Waren  
zu bestellen.

Nagold, 12. Nov. Am letzten Freitag  
hielt hier im Auftrag des deutschen  
Flottenvereins Dr. Oberwinder-Charlot-  
tenburg einen Vortrag über die durch  
wirtschaftliche Verhältnisse begründete,  
notwendige Vermehrung der Flotte und  
die Ziele des Flottenvereins. Anknüpfend  
hieran wurde durch Landtagsabg. Schaible  
und Pfarrer Werner-Rohrdorf die Grün-  
dung einer Ortsgruppe für den Bezirk  
Nagold besprochen; sie konnte auch als-  
bald vollzogen werden, nachdem aus der  
Versammlung eine genügende Anzahl  
Meldungen vorlag.

— Leider kommt aus China die Nach-  
richt, daß es besonders Typhus und Dysen-  
terie sind, von welchen infolge der klima-  
tischen Verhältnisse unsere Truppen viel-  
fach befallen werden. Dies veranlaßte  
die Dr. Theinhard's Nährmittelgesellschaft  
in Cannstatt von ihrem gerade bei diesen  
Krankheiten von ärztlicher Seite hochge-  
schätzten diätetischen Kräftigungsmittel  
„Hygiama“, der Hauptsammlerstelle des  
Roten Kreuzes für China-Expedition 660  
Büchsen kostenlos zu überweisen, deren  
Abgang mit anderen Liebesgaben aus  
Württemberg inzwischen erfolgte.

Pforzheim, 8. Nov. Die Vorbe-  
reitungen zu der am Samstag den 1.  
Dezember im ganzen deutschen Reich  
stattfindenden Volkszählung sind für die  
Stadt Pforzheim soweit gediehen, daß die  
Stadt in 9 Zählbezirke und 291 Zählern  
eingeteilt ist, während vor 5 Jahren es  
8 Zählbezirke mit 260 Zählern waren.  
Die dazu erforderlich gewesen Erheb-  
ungen haben ergeben, daß gegenüber der  
damals festgestellten Zahl von 2268 Ge-  
bäuden und 33345 Einwohnern man  
wohl diesmal mit 3423 Gebäuden und  
über 40600 Einwohnern in der Stadt  
zu rechnen habe. Die Schätzungen sind  
sehr vorsichtig aufgenommen, so daß leicht  
eine höhere Einwohnerzahl herauskommen  
wird.

— Die Gesamtfrage der Uhrenindustrie  
auf dem Schwarzwalde ist jetzt, wenn

auch etwas besser, als den Sommer über,  
noch keine rosige zu nennen. Bei steigen-  
den Rohmaterialpreisen wird der Preis  
für fertige Fabrikate gedrückt, sodaß  
allenthalben geklagt wird. Die Kriegs-  
wirren üben eben doch einen größeren  
Einfluß aus, als man sich anfangs zu-  
gesehen wollte. Rege Nachfrage ist  
schon längere Zeit nach Kuckuckuhren.  
Die Fabrikanten dieser Sorte haben an-  
dauernd zu thun und können zum Teil  
nicht alle Lieferungen voll übernehmen.  
Ein guter Abnehmer dieser Sorte Uhren  
ist Nordamerika.

Berlin, 12. Nov. Die „Nordd.  
Allg. Ztg.“ schreibt über den Rücktritt  
des württembergischen Ministerpräsi-  
den Frhrn. v. Mittnacht: Die deutsche  
Presse ohne Unterschied der Richtung  
spricht ihre dankbare Anerkennung aus  
für das segensreiche, vaterländische Wirken  
des greisen Staatsmannes, der die In-  
teressen der engeren Heimat mit denen  
des Reiches stets in Einklang zu bringen  
verstand. Indem er jetzt durch die Rück-  
sicht auf seine Gesundheit genötigt, als  
der letzte der Staatsmänner, die in sturm-  
bewegter ernster Zeit an den Verträgen  
zur Gründung des Reiches mitgewirkt  
haben, in den wohlverdienten Ruhestand  
tritt, begleiten ihn die aufrichtigsten  
Wünsche aller für einen noch recht langen  
freundlichen Lebensabend.

Berlin, 12. Nov. Der Zentralvor-  
stand der nationalliberalen Partei nahm  
in seiner gestrigen Versammlung zwei  
Resolutionen an. Die erste billigt die  
Chinapolitik und mißbilligt den Verstoß  
gegen die konstitutionellen Rücksichten, der  
in der Nichtberufung des Reichstages  
liege. Die zweite tritt für die Integrität  
des Beamtentums ein und verurteilt in  
der 12000 Mk.-Angelegenheit die Inan-  
spruchnahme eines Interessenverbandes  
durch das Reichsamt des Innern. Abends  
waren die Parteigenossen zu einem Fest-  
mahl versammelt. An von Bannigen  
wurde ein Telegramm abgesandt.

— Paris, 10. Nov. Der wegen  
des Mordansfalls auf den Schah von  
Persien angeklagte Salsou stand heute  
vor den Geschworenen. Er erklärte, er  
sei Anarchist und Feind der Volksunter-  
drücker. Er habe den Plan gehabt, den  
Schah von Persien und Casimir Perier,  
die Gesetze gegen die Anarchisten veran-  
laßten, zu töten. Als erster Zeuge wurde  
General Parent vernommen, der dem  
Schah attachiert war, den Arm Salsou

festgehalten hatte, sowie Salson festnehmen ließ. Darauf wurde ein Sachverständiger für Schusswaffen vernommen, der sagt, der Revolver, womit Salson geschossen, habe normal funktioniert. Nur dem Umstand, daß der Hahn beschädigt war, sei es zuzuschreiben, daß der Schuß fehl ging. Die Kugel wäre im Stande gewesen, den Tod herbeizuführen. Die aufgerufenen Ärzte kommen zu dem Schluß, daß Salson zurechnungsfähig sei. Nach längerer Verhandlung wurde Salson zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

London, 12. November. Die Mitglieder der irländischen Klubs in London haben dem Präsidenten Krüger eine Sympathie-Adresse folgenden Inhalts zugesandt: „An den Präsidenten Krüger von Transvaal: Ein Volk, welches, wie das irische, seit Jahren ein Opfer der Tyrannei ist, unter welche England auch Ihr Volk bringen will, begrüßt Sie. Unsere ganze Rasse ist darauf angewiesen, ihre Freiheit durch einen Krieg zurückzugewinnen. Wir sympathisieren mit unseren ganzen Kräften mit Ihnen und Ihrem Volke. Unser innigster Wunsch ist der, daß es Ihnen gelingen möge, die fremden Völker oder ihre Regierungen zu veranlassen, eine Erneuerung der Räubereien von Seiten Englands Ihrem Lande gegenüber zu verhindern. Die englische Plutokratie ist Schuld an den jüngsten Ereignissen. Ein Rassenkrieg beider Völker drängt sich auf.“ Die Adresse endet mit einem Appell an das Rachegefühl der Buren.

Peking, 12. Nov. In der Konferenz der fremden Gesandten sind im Allgemeinen die Anträge, die in der Note des französischen Ministers des Aeußern, Delcassé, enthalten sind, angenommen worden. Ein Zusatzantrag betreffend die Entschädigung für die Familie des Freiherrn v. Ketteler ist ebenfalls angenommen worden. Deutschland verlangt, wie verlautet, daß der Thronfolger von China sich nach Berlin begeben, um beim Kaiser Abbitte zu thun für das an Baron v. Ketteler begangene Verbrechen.

London, 11. Nov. Aus Präteria wird berichtet, daß die Kavallerie-Brigade des Generals French aufgelöst worden ist. French ist zum Gouverneur von Transvaal ernannt worden. Er wird sein Hauptquartier in Johannesburg haben.

Schanghai, 11. November. Große Aufregung herrscht hier über folgenden Vorfall: Zwei deutsche Soldaten wurden in ein Theehaus durch englische Polizistenwache gelockt und dort überfallen. Einer erhielt einen Schuß in den Rücken, der Andere wurde geknebelt und durch Hiebe auf den Kopf und Fußtritte mißhandelt und ins Zellengefängnis gebracht. Der Hauptmann, der benachrichtigt wurde, befreite ihn. Angeblich soll von beiden Seiten versucht worden sein, die Sache zu vertuschen.

(Verjährung von Forderungen.) Nach dem Bürg. Ges. Bch., welches am 1. Jan. d. J. in Kraft getreten, verjähren in 2 Jahren die Ansprüche der Gewerbetreibenden für Forderungen aus ihrem Gewerbebetrieb, sofern die Leistung für den Haushalt des Schuldners erfolgte. Unter derselben Voraussetzung verjähren die Ansprüche der Land- und Forstwirte, ferner diejenigen der Gastwirte, sowie alle aus dem Arbeitsverhältnis entstandenen Forderungen;

hieszu gehören auch die Honorarforderungen von Lehrern, Ärzten, Rechtsanwältin, Gerichtsvollziehern, Unterrichtsanstalten u. s. w. In 4 Jahren verjähren die Ansprüche der Gewerbetreibenden für Leistungen, die nicht für den Haushalt des Schuldners, sondern für den Gewerbebetrieb bestimmt sind, ebenso die Ansprüche auf rückständige Zinsen, Renten und andere regelmäßig wiederkehrende Leistungen. Die Verjährungsfrist läuft jedoch nicht vom Tage der Forderung, sondern vom 1. Januar des darauffolgenden Jahres. Die Forderung des Schuhmachers an einen Privatmann, die heute oder im Laufe des Jahres entsteht, würde also am 1. Jan. 1903 verjährt sein. Die Forderung des Schuhfabrikanten an den Schuhwarenhändler dagegen erst am 1. Jan. 1905; das letztere würde auch in Bezug auf rückständige Zinsen der Fall sein. Die Verjährung wird unterbrochen durch Anerkennung, Abschlagsregelung, Zinszahlung u. Sicherheitsleistung. Ebenso bewirkt die vorherige Zustellung eines Zahlungsbefehls eine Unterbrechung, die sich im übrigen nach den Bestimmungen der Zivilprozessordnung richtet.

### Unterhaltendes.

## Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.  
(Fortsetzung.)

Wenn der Oberförster sich einen besonderen Genuß bereiten oder einen Ärger vergessen wollte, suchte er den Eichengrund auf, ging langsam von Baum zu Baum, blieb in schweigender Betrachtung davor stehen, oder setzte sich auf einen der mit grüngelben Moosen bewachsenen Stein, that tiefe Züge aus seinem Meeresschaumkopfe und ließ die ernste großartige Umgebung auf sich wirken, bis all das Bogen und Branden seines leidenschaftlichen Gemütes gestillt und seine Seele heiter war, wie der erste Schöpfungsworgen. Heute konnte er eine so gänzliche Beruhigung kaum erwarten, er nahm auf einem gestürzten Stamm Platz, hüllte sich in eine Tabakswolke und starrte finster vor sich nieder. Neben ihm plätscherte es sacht, das war das Felsenbrünnlein, welches hier aus einem Lager von Granit entsprang und sein wildes Wässerchen weiter unten mit dem Mühlenbach vereinte.

Einmal hob er den Kopf und sah sich nach seinem Hunde um, aber der schweifte im Genuß verbotener Freiheit weit von ihm in einer Schonung, der Oberförster runzelte die Stirn, doch sein Zorn über Diana währte nur einen Augenblick, er vergaß ihn, noch ehe er ganz verbracht war. „Rüdiger, Rüdiger!“ Er konnte keinen andern Gedanken fassen. Plötzlich schaute er auf, ein Jäger ist gewöhnt auf das leiseste Geräusch zu achten und er hatte deutlich ein Knistern und Brechen im Unterholz vernommen: doch was konnte da sein? Es kam aber wieder, und nun vernahm er auch zwei Männerstimmen, welche in der lieblichen Harmonie des Blätterwehens und Wassermurmels einen Mistlaut hervorbrachten.

Es war der Müller und noch einer. Heute vormittag nun hatte jener, nachdem er mit Rüdiger zusammen die Spu-

ren des niedergeschossenen Hirsches aufgefunden, seinen Weg gekreuzt, und ihn gleich darauf angeredet, daß es unter den Tannen nicht mit rechten Dingen zugehe. Der Oberförster hatte ihm darauf aus den umbuschten scharfsehenden grauen Augen einen Blick zugeworfen, der zu fragen schien: „Weißt du von der Sache?“ worauf der Müller fortgefahren; „Wenn der Herr Oberförster mir sein Wort giebt, mich nicht zu verraten und einen Zorn auf mich zu haben, helf ich ihm auf die Spur.“

Nun war der Oberförster ein Mann, der es mit dem Wort geben ernst nahm. „Ein Wort ist die Ehr,“ lautete sein Grundsatz, das wußten alle die ihn kannten, und weil ihm viel daran lag, der Sache auf den Grund zu kommen, — gab er das Wort, und von da an trat ihm der Müller zur Seite und hob das vier-eckige kantige Gesicht mit der wulstigen Stirn, unter der die schielenden Augen sich versteckten, dreist zu ihm empor.

„Es wird dem Herrn Oberförster nahe gehen,“ hatte er darauf angefangen, „man sucht oft in der Ferne, was auf dem eigenen Acker wächst. Zuerst, es sind Leute bei mir eingezogen, eine Frau mit Kindern, denen trägt Ihr Sohn Geld zu — wo hat er das her? Und warum zieht er nachts in den Wald, die Büchse über der Achsel, wo doch jetzt Schonzeit ist und alles was lebt seine Ruhe haben soll? Weiß nicht, ob ich dem jungen Herrn Unrecht thu, weiß nur, daß ich ihn etliche-male so habe hinschleichen sehen. Kann, wenns verlangt wird, einen Eid darauf ablegen. Bald darnach knallts im Walde. Man hört so allerlei in der Bachmühle —“ worauf ihm der Oberförster den Rücken gewendet und ihn hatte stehen lassen, wo er stand. Leider half dieser stolze Rückzug dem braven Mann nichts, denn der Widerhaken, der einem vergifteten Pfeil aufs Haar gleich sah, saß einmal fest in der Wunde, niemand als Rüdiger selbst konnte ihn herausreißen, und Rüdiger gestand, als er befragt ward, gleich die Hauptsache ein, — wenigstens kam es dem Oberförster der gewöhnt war, alle Dinge bei ihrem praktischen Ende anzufassen, so vor, als ob die Frau mit den Kindern in der Bachmühle die Hauptsache sei. Welch ein Wurm nagte seit jener Stunde an dem treuen Vaterherzen! Da mochten die Eichen rauschen, und seine Lieblinge, die Finken, Grasmücken, Stieglitze, Zeisige, Grünfingel, Hänflinge, Drosseln und andere mehr noch so herzlich und auf thüringisch ihren brütenden Weibchen mit Gesang die Zeit vertreiben, dem Gram im Herzen wird das süße Geschwätz zum Spottlied, denn die Natur ist nur dem Glücklichen verständlich. Wer Leid trägt, bedarf etwas mehr.

Die Stimmen kamen näher, und der Oberförster, der wie ein Luchs sah, erkannte den Müller und einen Fremden, der ziemlich abgerissen schien, und dem das schwarze Haar zottig in den Nacken herabhing. Sie sprachen zusammen, blieben vor einem mächtigen Eichbaum, der innen hohl war, stehen und dann lachten sie. Es lag ihm nichts daran, von ihnen hier gefunden zu werden, darum verhielt er sich ganz still und beugte sich vor, daß das dichte Unterholz ihn beschattete und verbarg. Unter Buchen pflegt das nie-

recht aufzukommen, die Eiche aber ersticht mit ihren Blättern, die lange nicht so dicht fallen, den jungen Nachwuchs nicht.

Die beiden gingen vorüber. Warum doch regte es sich so wild in der Brust des Oberförsters? War das Haß oder Ahnung, daß diese da schuld an seinem Unglück seien? Doch wußte er wohl, er war aufgeregt, und Erfahrung hatte ihn belehrt, daß er sich dann selbst nicht trauen durfte. Er blieb noch eine Weile in Gedanken versunken. Längst hörte man nichts mehr von dem häßlichen Mißlaut, aber schon wieder knisterte es, und da kam er hervor, hoch und majestätisch,

wie das Pferd des Arabers —, der weiße Hirsch! (Fortsetzung folgt.)

(Uderberg-Boonekamp in den Tropen.) Schon seit vielen Jahren ist die gute Wirkung bekannt, die der bekannte Uderberg-Boonekamp auf das Wohlbefinden der Bewohner und Reisenden in Ländern mit heißem Klima ausübt. Neuerdings ist nun wiederum ein außerordentlich günstiges Urteil in dieser Hinsicht gefällt worden, welches um so wertvoller ist, als es von einem sachkundigen höheren Beamten, der im Auftrage der deutschen Regierung nach China

gesandt war, herrührt. Derselbe schreibt: „Ihrem Uderberg-Boonekamp ist es in erster Linie unzweifelhaft zu danken, daß ich mich seit meiner Ankunft in Singtau dauernd einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen habe. Sie können mit gutem Gewissen den Uderberg-Boonekamp als ein unfehlbares Mittel gegen Malaria, Typhus, Dysenterie und alle sonstigen chinesischen Epidemien empfehlen. Er hat übrigens nicht nur auf mich, sondern auch auf meinen ganzen hiesigen Bekanntenkreis einen gleich günstigen Einfluß geübt.“

## Urachter Kirchenbau-Potterie

zur Wiederherstellung der evangelischen Amanduskirche in Urach.

Ziehung 15. November 1900.

**Hauptgewinn 15 000 Mark baar.**

1237 Geldgewinne 40 000 Mark baar.

Loose á 1 Mark sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**



## Plasmon

Eiweiss und Nährsalze

der Milch in leichtverdaulich., leichtlöslicher, vollkommen geschmack- u. geruchfreier Form. Als Zusatz zu anderen Nahrungsmitteln erhöht es deren Nährwerth um das Vielfache und gestaltet jede Speise zu einer

### Kraftnahrung

von hohem diätetischen Werth.

Erhältlich in Packeten von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogengeschäften.

## Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872.) Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt p. Nachnahme Gutgearbeitete

### Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, mit 3fach 11falte Doppelbalg, vernickelt. Stahlblechschuhen, 2 Registern und Doppelbässen á Stück M. 5.50. 36 cm hoch. Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 eht. Reg. 70 Stim. M. 7.50	mit 19 Klapp. 4 eht. Reg. 100 Stim. M. 12.50
" 10 " 4 " " 90 " " 9.50	" 21 " 2 " " 116 " " 15.—
" 10 " 6 " " 130 " " 19.—	" 21 " 4 " " 154 " " 28.—
" 10 " 8 " " 170 " " 30.—	" 11 " 6 " " 194 " " 40.—

Glockenspiel M. —.60 mehr.

Tremolanzug wird mit M. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonos, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst.

Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Untausch bei sofortiger Retournierung.

## 3 Laubsäge-Kataloge

und Preisliste enthaltend 3277 Abbild. über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt- Utensilien liefern wir gegen Einsendung von 30 Pfg. franco.

## Brandmal-Apparate

Utensilien, Vorlagen, liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Illustr. Preisliste postfrei.

Gust. Schaller & Co. Konstanz, Marktstätte 3.

Wildbad

## Straßen-Sperre.

Wegen vorzunehmenden Gasleitungsarbeiten ist die **Digastraße** hier vom Forsthaus bis zur **Villa Riehle** am 14., 15. und 16. ds. Mts. für Fuhrwerke

gesperrt.

Den 8. November 1900.

Stadtschultheißenamt:  
Bäcker.

## Bügel-Kurs.

Am Montag den 19. Novbr. wird ein II. Kurs im

### Neu- und Glanzbügelu

eröffnet und werden Anmeldungen hiezu entgegen genommen in der Exped. d. Bl., sowie in der **Villa Bott**, woselbst der Kurs abgehalten wird.

Achtungsvollst

**Frl. Anna Pastory**  
aus Stuttgart.

Der Kurs dauert 14 Tage.

## Alles probiert

und herausgefunden, daß

**Carl Nill's** allein echte

Spitzwegerich-

### Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen á 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Metzger**, Apoth.; in Calmbach bei **W. Vöcher**.

## Große Auswahl

in

Strumpf-,  
Phönix-,  
Kittel-,  
Rock-

## Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelsaden, Maschinensaden und Nähfaden empfiehlt billigt

**D. Treiber.**

# Essigessenz

wird aus essigsauerm Kalk, der meistens aus Holz, Holzabfällen etc. gewonnen wird, hergestellt u. ist wegen ihrer ätzenden u. giftigen Wirkung Vorsicht bei Aufbewahrung u. Verwendung geboten.

Verband württemb. u. hohenz. Essigfabrikanten, E. V., Sitz Heilbronn.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-Schmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigem Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stöhnen oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschen saft 150,0, Kirchsafft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

## Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

**F. Funk (G. Lindenberger)**

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## „Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauerwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. M. 1.25 u. 2. — bei: Friseur C. Drebingen.

Auflage **39000**

**STUTT GART**  
**Neues Tagblatt**  
und General-Anzeiger  
für Stuttgart u. Württemberg

Verbreitetste Tages-Zeitung | Wirksamstes Insertions-Organ aller Branchen.

**Abonnements**  
bei allen deutschen u. österr.-ungar. Postämtern vierteljährlich. M. 2.80.

<b>Anzeigen</b> die 43 mm breite Zeile 20 S.	<b>Reklamen</b> die 76 mm breite Zeile 50 S.
--	--

## Bauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rothigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

### Radebeuler Lilienmilch-Seife.

Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Schutzmarke: **Stechenpferd**  
St. à 50 Pfennig bei:  
Hof-Apotheker Dr. Metzger.

### Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die  
**Holländische Kaffeebrennerei**  
**H. Disqué & Co. Mannheim**  
ihre so beliebte Marke

## Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

### Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 No.  
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

- f. Manila-Mischung 1/2 No. M. 1.20
- f. Java- " " " " 1.40
- f. Westindisch- " " " " 1.60
- f. Menado- " " " " 1.70
- f. Bourbon- " " " " 1.80
- ff. Mokka " " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

**Kräftiger, feiner Geschmad.**

**Große Ersparniß.**

Ferner: **Naturreichgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

**Wildbad bei Carl Wilh. Bott.**

Mit 1 Beilage der Zeitschrift „Haus und Hof“ in Karlsruhe i. B. betr. „Robural“ ein neues Lebensmittel.